

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

No. 30.

Frankfurt a. M., 21. Oktober 1911.

Jahrgang XXV.

Inhalt: Ein neuer Celerio-Hybrid. Von Dr. Denso-Dresden-Hellerau — Ein Sammeltag in den Ostpyrenäen. Von Friedrich Aichele, Eßlingen — Biologische Beobachtungen an Dixippus morosus Br. (Phasm. Orth.). Nachtrag. Von Otto Meissner, Potsdam. — Kleine Mitteilungen. — Archiv und Sammelstelle.

Ein neuer Celerio-Hybrid.

Von Dr. Denso, Dresden-Hellerau.

Dem unermüdlichen Züchter Herrn Kurt John in Leipzig ist es gelungen, dieses Jahr wieder neue Hybridenformen zu erhalten. Ich möchte heute hier einen solchen beschreiben, der im höchsten Grade interessant ist. Seine Abstammung ist

Pergesa elpenor elpenor ♂ × Celerio euphorbiae mauretanica Ständ ♀.

Es sei hiermit für ihn die Bezeichnung *Pergesa hybr. elpotanica* eingeführt.

Wie vorauszusehen war, unterscheidet sich dieser neue Hybrid naturgemäß nur wenig vom Hybriden *elpenor ♂ × euphorbiae ♀* = *hybr. pernoldi* Jacobs, diese Unterschiede sind aber genau die, die sich erwarten lassen müßten. Mir liegen 3 ♂♂ vor, die sich untereinander vollkommen gleichen, nur zeigt das eine nicht ganz normal geschnittene Vorderflügel und deutlich albinistische Hinterflügel. Diese letztere Erscheinung finden wir überhaupt ziemlich häufig bei hybriden Elpenor-Nachkommen.

Der neue Hybrid hat dieselbe schöne aus rot und olivgrün zusammengesetzte Färbung der Vorderflügel wie *hybr. pernoldi*, jedoch unterscheidet sich die Zeichnungsanlage insofern, als der Costalrand breiter olivgrün angelegt ist (dem breiteren Costalrand von *mauretanica* entsprechend) und daß die ebenfalls olivgrüne Schrägbinde am Innenrand mehr basalwärts endigt (ebenfalls von *mauretanica* herührend). Im allgemeinen ist die Gesamtzeichnung contrastreicher angelegt. Der kleine schwarze Punkt an der Querader ist bei einem Exemplar deutlich, bei dem andern fast völlig verschwunden, beim dritten schwarz auf dem linken, weiß (wie *elpenor*, nur schwächer) auf dem rechten Oberflügel. Die Hinterflügel zeigen wie *pernoldi* eine kräftige schwarze Basis auf die die saftig rote, analwärts weiß aufgestellte Querbinde folgt und einen viel schwächeren als bei *pernoldi* ausgebildeten schwarzen Submarginalrand. Die auffallendsten Unterschiede gegen *pernoldi* befinden sich aber auf der Flügelunterseite. Diese ist (von *mauretanica* herührend) viel heller rot. Die beiden parallelen, Vorder- und Hinterflügel durchziehenden olivgrünen Querlinien sind viel schwächer angelegt. Ebenso ist die von der

Basis des Vorderflügels ausgehende dunkle Behaarung völlig verschwunden.

Ein Sammeltag in den Ostpyrenäen.

Von Friedrich Aichele, Eßlingen.

Früh morgens noch halb schlaftrunken sehe ich nach dem Wetter. Eisig kalt dringt die Morgenluft durch das geöffnete Fenster und bringt mir zum Bewußtsein, daß ich trotz Julitag und tiefem Süden im Zentrum der Ostpyrenäen in Mont Louis in 1600 m Höhe bin. Greifbar klar sehen die Seitenabstürze und Schneeflecken des Cambrédase zu mir herüber und in den Bergspitzen glitzern die ersten Strahlen der Morgensonne während sich im Tal die letzten Nebel auf die feuchten Wiesen legen. Ein schöner Tag bricht an und bald bin ich über die steile holprige Gasse durch Festungstor und Zugbrücke im Freien um mein heutiges Ziel das Vallée d'Eyna zu erreichen. Dasselbe zieht sich in östlicher Richtung am Südabhang des Cambrédase gegen den spanischen Ort Nuria zu, die Ausmündung erfolgt fast auf dem Sattel des Passes dem Col de la Perche, den man von Mont Louis aus auf ziemlich ebener Straße in einer Stunde erreicht. Zwischen üppigen Wiesen geht der Weg bis zu dem an der Talmündung gelegenen Ort Eyne, von welchem aus das Tal gleichen Namens in der angegebenen Richtung weiter führt.

Schon Dr. Struve und andere Sammler haben vor mehr als 30 Jahren diese Gegenden durchforscht, aber im allgemeinen werden sie wenig besucht, da die weiten Fußwanderungen mit darauf folgenden beschwerlichen Aufstiegen, bis man überhaupt an die Fangplätze der besseren Arten kommt, die meisten zurückschrecken.

Nach 2½ stündigem Marsch ist der Taleingang erreicht, ich ordne hier meine Sammelgeräte, da die wenigen Exemplare der zudem gewöhnlichen Lepidopteren, die auf dem Weg bis hierher flogen mich nicht vorher dazu verleitet hatten. Der von Viehherden ausgetretene Pfad führt meistens entlang dem schäumenden Gebirgsbach steil talaufwärts, er wird in den Geröllhalten immer schwieriger zu finden, sodaß ich ihn ganz verlasse und neben dem Wildbach oder in verlassenen Betten desselben aufsteige.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Denso Paul

Artikel/Article: [Ein neuer Celerio-Hybrid 171](#)